ZEITUNGS-AUSSCHNITTE

Kindermund

„Sie heißen Michael Weißmann, wohnhaft in Graz, und sind angeklagt, die Milch, die Sie verkauften, im Einverständnis mit Ihrer Frau regelmäßig „gefälscht" zu haben. Die behördliche Untersuchung hat einwandfrei ergeben, daß die von Ihnen verkaufte Milch zur Hälfte aus reinem Naturwasser bestand."

Der „Milchfälscher" weist die Zumutung entrüstet zurück. „Herr Gerichtsrat," erwiderte er im Brustton der Überzeugung, „weder meine Frau noch ich haben Wasser in die Milch gegossen?"

„Wie ist denn da das Wasser in die Milch gekommen?" fragt der Richter stirnrunzelnd.

„Die Kinder sind an allem schuld," beteuert der Angeklagte. „Der fünfjährige Junge und seine vierjährige Schwester. Sie spielten auf dem Hofe, und übermütig, wie schon Kinder sind, gossen sie Wasser in die halbgefüllten Kannen."

„Ein recht eigenartiges Spiel," meint der Vorsitzende lächelnd. „Könnte ich einmal mit den Kindern sprechen?"

„Aber natürlich, Herr Richter, ich habe die beiden absichtlich mitgebracht."

Die Kinder werden hereingeführt. Sie sind maßlos aufgeregt. Der Richter nimmt sie ins Gebet: „Ist es wahr, daß ihr das Wasser in die Milch gegossen habt?"

„Jawohl, gnädiger Herr," lautet die eingeschüchterte Antwort.

„Warum habt ihr das nur getan?"

„Aus Übermut. Wir haben eben gespielt."

Der Vorsitzende schüttelt mißbilligend den Kopf: „Was ist das für ein dummes, unvorsichtiges Spiel! W a s habt ihr denn da eigentlich gespielt, Kinderchen?"

Diese Frage kommt überraschend. Vater Weißmann wird unsicher, seine Frau nicht minder. Das Publikum wartet in feierlicher Stille auf die erlösende Antwort. Nach einigem Zögern stottert der kleine Knirps: „Wir haben — P a p a u n d M a m a gespielt, Onkel Richter."

Das Ehepaar Weißmann legte keine Berufung gegen das Urteil ein . . .

(Volkswacht für Schlesien 30. XI. 29)
Eingesandt von W. St. in Breslau

Die Neujahrsnacht

„Orje, warum bist Du denn schon wieder hier?"
„Ick habe Blei in der Neujahrsnacht jegossen!"
„Nu, deswegen?"
„Ja, et wurden aber lauter Fünfmarkstücke draus!"

Unfreiwillige Komik im Dienste

(Einige Blütenlesen aus österreichischen Polizeiberichten)

Die in der Nachbarschaft gepflogenen Erhebungen ergaben, daß Otto Spatenkampf mit Recht seine Schwiegermutter mißhandelte, indem sie ihn grundlos gereizt hat. Ihre Gegenaussagen sind mit größter Vorsicht zu genießen, denn sie verfügt über keinen lückenlosen Lebenswandel. Sie ist zwar Hausbesorgerin, lebt aber in weitem Umfang und kommt öfters im Auto nach Hause, ohne daß es möglich wäre, die Kosten zu überprüfen. Nach den sorgfältig gepflogenen Recherchen des Gefertigten und menschlichem Ermessen müßte sie von Rechts wegen nur von dem monatlichen Reinigungsgeld leben, da sie nicht mehr verdient.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id359716164-19301100/98 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT